

Liebe Eltern der Königin-Luise-Stiftung,

knapp drei Wochen Homeschooling liegen hinter uns – und das war für alle Beteiligten keine leichte Zeit.

Gemeinsam teilen wir die Sorge um unsere Gesundheit und die von Angehörigen und Freunden, um die wirtschaftliche Entwicklung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Sie mussten die Betreuung Ihrer Kinder sicherstellen, noch mehr als sonst als Lernpartner fungieren, den Alltag organisieren und dazu noch Ihren beruflichen Verpflichtungen nachkommen – oft unter immens erschwerten Bedingungen.

Wir als Lehrer mussten neben der inhaltlichen Arbeit, also dem Konzipieren von Aufgaben, der Korrektur und dem Feedbackgeben, auch organisatorisch neu lernen. Wir mussten uns mit Online-Tools vertraut machen, deutlich mehr Mails als sonst schreiben und beantworten und die sich stetig ändernden Rahmenbedingungen der Senatsverwaltung (z.B. bei der Prüfungsorganisation) berücksichtigen.

Nach allem, was wir als Rückmeldung von Ihnen bekommen haben, dürfen wir uns **bedanken für die Wertschätzung, die Anerkennung und auch sicherlich die Nachsicht**, die Sie uns insgesamt bei der Beurteilung unserer Bemühungen, Ihre Kinder weiterhin im Lernmodus zu halten, entgegengebracht haben. Für uns ist die Belastungssteuerung aus der Ferne nicht einfach – aber nach unserem Eindruck scheinen Umfang und Anspruch der Aufgaben der Situation im Ganzen angemessen zu sein.

Ihr Feedback über die Elternvertretungen ist uns in diesem Zusammenhang immens wichtig und insbesondere den formulierten Wunsch, an einigen Stellen **mehr Struktur zu bieten und auch den direkten Kontakt von Lernenden und Lehrenden verstärkt zu ermöglichen**, haben wir aufmerksam zur Kenntnis genommen.

Und das bringt uns zu einem wichtigen Punkt: So gerne wir das oben Gesagte als Rückblick auf eine außergewöhnliche, aber nun abgeschlossene Zeit betrachten würden, so wenig können wir davon ausgehen, dass wir ab dem 20. April wieder zum Alltagsgeschäft übergehen werden. Uns erreichte gestern die Mitteilung, **dass die Prüfungen zu MSA und Abitur durchgeführt werden** (die Prüfung zum BBR gilt als vergleichende Arbeit und entfällt einmalig in diesem Jahr). Die Hygienevorschriften und Abstandsregeln, die als Auflagen für die Prüfungen (sinnvollerweise) formuliert wurden, vertragen sich aber auf den ersten Blick nicht mit einem normalen Schulbetrieb. So können wir zwar in einer Zeit, in der sich fast stündlich neue Situationen ergeben, keine sicheren Voraussagen treffen, wie es nach den Osterferien weitergeht, dennoch **bereiten wir uns darauf vor, auch nach dem 19. April ein Homeschooling-Angebot zu machen.**

Dazu gibt es einige grundsätzliche Bemerkungen:

Wir haben unseren Kolleginnen und Kollegen mitgeteilt, dass sie **Einzelleistungen bewerten** können und auch, dass, wie es die Senatsverwaltung formuliert hat, Hausaufgaben „im Sinne von Projektarbeit **in den allgemeinen mündlichen Teil einfließen können**“. Wir haben die Kolleg*innen darauf hingewiesen, dass die Notengebung mehr denn je als pädagogisches Instrument zu verstehen ist und in dieser hochbelasteten Zeit nicht von den Schüler*innen als Druckmittel verstanden werden soll. So können wir derzeit kaum ersehen, inwiefern eine Minderleistung, eine verspätete oder eine ganz versäumte Abgabe nicht den häuslichen Gegebenheiten geschuldet ist. In vielen Familien sind z. B. die technischen Möglichkeiten und der Zugriff auf eine ausreichende Anzahl von Computern nicht gegeben. Hier werden wir mit Augenmaß zu verfahren. Dies gilt auch für den Umgang mit Abgabefristen. Die **Fristen sollen erster Linie als Strukturierungshilfe dienen** und nicht zu kurz gesetzt werden. Eine einheitliche Regelung (Wochenpläne oder Tagespensum) werden wir hier aber nicht vorgeben, auch weil hier die Wünsche und Vorstellungen der Eltern sehr disparat sind. Wir vertrauen darauf, dass Klassenleitungen und Fachlehrer*innen mit den Elternvertretungen im Gespräch sind, um Unstimmigkeiten frühzeitig auszuräumen.

Die nun beginnenden **Osterferien sind für die Schüler*innen Ferien**. Sie haben hart gearbeitet und sollen nun auch eine Zeit haben, in der sie mit schulischen Anforderungen nicht konfrontiert werden. Sicher werden einige Schüler*innen auch noch weiter an Aufgaben arbeiten, vielleicht ist auch eine Ferienlektüre aufgegeben worden. Von einer weiteren Versorgung mit Aufgaben wird für die Zeit der Osterferien jedoch abgesehen. Wichtig ist aber, dass wir als **Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler** weiterhin zur Verfügung stehen.

Die Lehrkräfte der Stiftung (insbesondere die Kolleg*innen in den Oberschulen) werden die Osterferien nutzen, sich weiter und verstärkt mit **MS Teams** auseinanderzusetzen. Unsere IT-Abteilung hat die Plattform in unser System eingebettet und in mühsamer Arbeit alle Schüler*innen und Lehrer*innen der Schulen eingepflegt. **Dieses Tool wollen wir nach den Ferien verstärkt nutzen**. Einzelne Lehrkräfte werden daneben sicher auch Plattformen wie Loom, Zoom oder unsere Schulcloud nutzen, wir sehen aber den großen Vorteil bei Teams, dass die Möglichkeiten, Aufgaben zu verteilen, einzusammeln und Feedback zu geben, Videokonferenzen abzuhalten und Collaborative Space zu nutzen auf einer Plattform versammelt sind. Viele Kolleginnen und Kollegen haben hierbei schon sehr ermutigende Erfahrungen gemacht. Sicher ist, dass wir die Vorteile der digitalen Plattformen auch in der Zeit nach Corona (und die wird kommen!) nutzen wollen. Es lohnt sich also, sich damit auseinanderzusetzen.

Wenn Sie und Ihre Kinder sich **einen Einblick in die Funktionsweise von MS Teams** bekommen wollen, bieten sich in erster Linie Online-Tutorials (die allerdings in erster Linie aus Lehrersicht gestaltet sind) an:

Hier zwei interessante Links:

<https://www.youtube.com/watch?v=33pDYBrqbA8>

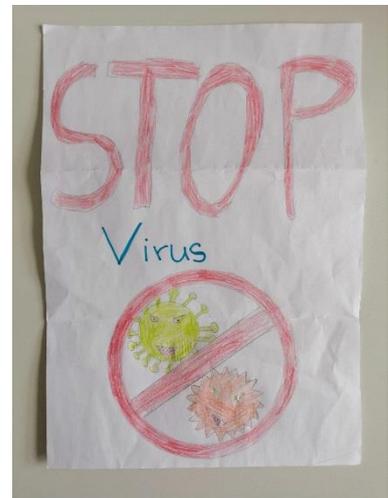
<https://www.youtube.com/watch?v=UBViC6uyL2Y>

Wir beobachten in unserem Kollegium derzeit eine steil ansteigende Lernkurve in Bezug auf digitale Vermittlungsformen. Die Kolleg*innen sind in einem engen Austausch, geben sich gegenseitig Hinweise und diskutieren Probleme. Das ist definitiv ein positiver Effekt der Krise, sollte aber auch die Erwartungen nicht zu hoch wachsen lassen.

Wir werden in dieser kurzen Zeit unsere Schulen nicht von Kopf bis Fuß digitalisieren – und wollen das auch gar nicht. Neben den Möglichkeiten, die der digitale Unterricht bietet, gibt es auch Grenzen. Auch wenn einige Kolleg*innen schon mit der ganzen Klasse unterrichtet haben, wird das nicht der Standard sein, den wir für die kommende Zeit setzen. Bei den Videokonferenzen zeigt sich schon jetzt, dass Online-Unterricht im Klassenverband zwar möglich ist (das hängt sicher auch von der Klasse oder der Lerngruppe ab), die Konferenzen aber vielleicht eher **für Teilgruppen und dort für den direkten Austausch** (Wie läuft's insgesamt? Wo habt ihr Fragen?) als für den „klassischen“ Unterricht geeignet sind.

Wir merken an dieser Stelle, dass der Begriff „social distancing“ völlig deplatziert ist. Was die Schülerinnen und Schüler brauchen, ist derzeit „physical distancing“ und, im Gegensatz dazu, das „social connecting“ mit ihren Mitschüler*innen und Lehrer*innen.

Apropos „connecting“: Die Schulleitungen werden Sie weiterhin per Mail über die Elternverteiler und parallel dazu auf unserer Website über alle wichtigen Entwicklungen informieren. So werden die Schüler*innen der 10. Klassen und der Q4 in Kürze über die organisatorischen Besonderheiten der diesjährigen Prüfungen in Kenntnis gesetzt.



Der Kernbegriff unseres Leitbilds *Selbst sein – miteinander – weiterkommen* ist nun wichtiger denn je.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Kindern trotz aller Belastungen die größtmögliche Zuversicht, ein wenig Entspannung in den Ferien und frohe Ostern! Bleiben Sie gesund!

Es grüßen Sie herzlich

Claas Theesfeld

Alexander Kaiser

Dr. Matthias Schönleber